

**Antwort der Verwaltung
Nr.: 20213259**

Status: öffentlich
Datum: 06.10.2021
Verfasser/in: 66 21 (19 24)
Fachbereich: Tiefbauamt

Bezeichnung der Vorlage:
Frankfurter Hut

Bezug:
Anfrage der SPD im Rat in der Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur vom 24.08.2021 (TOP 6.18, Vorlage Nr. 20212736)

Beratungsfolge:

Gremien:
Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur

Sitzungstermin: 04.11.2021
Zuständigkeit: Kenntnisnahme

Wortlaut:

In der Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur am 24.08.2021 wurde von der SPD im Rat der Stadt Bochum wie folgt angefragt:

Das vom Rat der Stadt Bochum beschlossene Leitbild Mobilität setzt auf eine Stärkung des Umweltverbundes, die die SPD im Rat begrüßt. Dazu gehört es auch, den Schwächsten im Straßenverkehr die entsprechende Infrastruktur zu einer sicheren Teilhabe am Straßenverkehr zu ermöglichen. Daher gab es schon zahlreiche Initiativen um insbesondere den Fußverkehr zu stärken.

In der Stadt Frankfurt am Main gibt es seit Jahren mit dem sogenannten "Frankfurter Hut" – ein Bauelement, das im Straßenverkehr dazu beiträgt, dass beispielsweise auf Gehwegen keine Autos verbotswidrig halten/parken oder gar fahren. Diese Bauelemente verhindern Behörden zufolge effektiv das Falschparken, ohne jedoch den Fußverkehr zu beeinträchtigen. Insofern würde ein Einsatz von Frankfurter Hüten den Zielen des Leitbildes Mobilität der Stadt Bochum, welches eine Stärkung des Fußverkehrs vorsieht, entsprechen.

Vor diesem Hintergrund fragt die SPD im Rat an:

- 1. Welche Auswirkungen – insbesondere in Bezug auf den Fußverkehr – würde nach Einschätzung der Verwaltung die Nutzung von Frankfurter Hüten an z.B. Gehwegen haben?*
- 2. Wie beurteilt die Verwaltung die Kosten für Frankfurter Hüte im Vergleich zu anderen ähnlichen Maßnahmen?*

Antwort der Verwaltung:

1.

Die sogenannten Frankfurter Hüte sind niedrige Begrenzungselemente, die zur Abtrennung von Verkehrsflächen untereinander dienen können. Werden sie auf Bordsteinkanten aufgebracht (in der Regel fest verschraubt), so verhindern sie effektiv das Überfahren der Bordsteinkante und damit auch das Parken auf (Rad- und) Gehwegen.

Durch die niedrige Höhe müssen die Regelungen zum Freihalten eines lichten Raumes neben der Fahrbahn nicht berücksichtigt werden. Während Sperrpfosten bei einer zulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h erst in einem Abstand von 50cm von der Fahrbahnkante aus positioniert werden dürfen, können die niedrigen Frankfurter Hüte unmittelbar an der Fahrbahnkante platziert werden. Im Ergebnis steht auf dem Gehweg damit mehr Bewegungsraum zur Verfügung.

Frankfurter Hüte werden meist dichter zueinander gesetzt als dies bei Pfosten der Fall ist. Sie sind dadurch zugleich ein visuelles Leitelement im Verkehrsraum, welches zusätzliche Sicherheit vermitteln kann. Gleichzeitig wird durch die enge Platzierung aber auch ein Überschreiten der Fahrbahn erschwert oder bei Gehbehinderten sogar gänzlich verhindert. Ein Einsatz sollte daher nur dort erfolgen, wo die Fahrbahn nicht überquert werden darf oder kann oder wo es in der Örtlichkeit tatsächlich keinen Querungsbedarf gibt. Beispiele hierfür wären Teile der Königsallee, Universitätsstraße, Wittener Straße – also vergleichsweise groß dimensionierte Straßen in den Bereichen ohne Randbebauung. Letztlich ist der Einsatz immer abhängig von der Örtlichkeit zu prüfen. Gegebenenfalls sind Lücken zu lassen, an denen gequert werden kann.

Ein anderer Aspekt ist, dass Zufußgehende durch Sperrpfosten von der Fahrbahn weggeleitet werden. Dadurch wird mehr Abstand zum fließenden Verkehr eingehalten. Gerade bei Lieferfahrzeugen ragen die Außenspiegel teils wesentlich über die Fahrzeugflanke nach außen. Wird sehr nah an der Bordsteinkante gefahren, können Spiegel bis über den Gehweg ragen. Letztlich sind aber alle Verkehrsteilnehmenden und hier insbesondere die Kfz-Fahrenden in der Pflicht, jegliche Gefährdung anderer Personen auszuschließen und sich entsprechend verantwortungsvoll zu verhalten.

Die Verwaltung erkennt die Vorteile der Frankfurter Hüte und wird sie bei nächster Gelegenheit vor Ort testen.

2.

Ein Vergleich der Kosten muss zwischen dem Kauf, dem Einbau und der Unterhaltung von Sperrpfosten zu denselben Kosten der Frankfurter Hüte angestellt werden. Aussagekräftige Informationen hierzu können erst angereicht werden, wenn die ersten neuen Elemente eingebaut und zumindest ein Jahr lang Erfahrungen gesammelt wurden. Erst danach wird erkennbar werden, welche Kosten entstehen und wie anfällig die Elemente im Alltag sind.